

Können Sie sich das vorstellen?

Von Maria Waffenschmidt

Erneuerbare Energien sind ein Angebot der Natur, ähnlich wie die Nahrung von unseren Feldern, Wiesen, Obstgärten, Weinbergen und Plantagen. Wind und Sonnenlicht stehen täglich aufs Neue zur Verfügung, ohne dass sie „verbraucht“ werden.

Wasserkraft leistet seit langem einen kleinen, aber stetigen Beitrag zur Stromversorgung. Jauche, Schlachtabfälle, Pflanzenreste, Mais, Abfälle aus Großküchen u.ä. können als Biomasse zur Gewinnung von Wärme, Methangas und Strom herangezogen werden. Aus Raps lässt sich Pflanzenöl oder Biodiesel herstellen. In der Tiefe birgt die Erde Wärme, die genutzt werden kann. An verschiedenen Stellen in Deutschland wurden Bohrungen in über 3000 m Tiefe durchgeführt. Dort herrschen Temperaturen über 100° C. Diese Wärme reicht aus, um damit elektrischen Strom zu erzeugen und Siedlungen zu beheizen. Die Technik ist relativ neu, wird aber stetig verbessert.

Jede dieser Möglichkeiten hat natürlich auch Nachteile: Bei bewölktem Himmel bringen Solaranlagen weniger Leistung, und nachts scheint die Sonne nicht. Der Wind weht mal stark, mal schwach. Biomasse ist nicht in beliebiger Menge verfügbar. Die Bohrungen nach Tiefen-Erdwärme lohnen sich nur in dicht besiedelten Gebieten.

Was bedeutet das für die Erneuerbaren Energien? Es bedeutet, dass keine dieser Energieformen alleine uns versorgen kann! Zum Glück ist das auch gar nicht nötig. Es ist ähnlich, als wolle man unsere Ernährung nur mit Kartoffeln, nur mit Weizen, nur mit Obst oder nur mit Fleisch sicherstellen. Das Risiko einer Missernte wäre viel zu hoch. Die Mischung macht's !

So ist es auch bei der Energie. Wenn die Sonne nicht scheint, weht vielleicht der Wind. Wenn nicht hier, dann in 500 km Entfernung. Es gibt Stromnetze, die das ausgleichen. Man kann am Tag Wärme und Strom aus der Sonne speichern und nachts verwenden. Wasser, Biomasse und Erdwärme dagegen sind unabhängig von Wetter und Jahreszeit gleichmäßig nutzbar.

Insgesamt jedoch brauchen wir

- viel mehr Solaranlagen. Jede verfügbare Dachfläche, Fassade und Lärmschutzwand sollte zur Stromgewinnung genutzt werden,
- mehr Windräder. Nicht nur an der Küste, sondern auch im Binnenland werden beachtliche Mengen Strom erzeugt.
- Stillgelegte kleine Wasserkraftwerke können reaktiviert werden.
- Alle verwertbare Biomasse sollte genutzt werden. Damit ist nicht gemeint, unsere Wälder abzuholzen und zu verfeuern. Was verbraucht wird, muss auch in gleicher Menge nachwachsen.
- In Ballungsgebieten muss mehr Erdwärme genutzt werden.

Haben wir damit alle Möglichkeiten ausgeschöpft? Keineswegs! Wir haben Energie bisher ja geradezu verschwendet! Unser Bedarf kann drastisch verringert werden. Allein eine gute Wärmedämmung an allen Häusern kann 1/3 der verbrauchten Energie einsparen. Autos, die 3 l auf 100 km verbrauchen, sollten Standard werden. Güter gehören auf die Bahn. Moderne technische Geräte, z.B. Kühlschränke, Waschmaschinen aber auch in der Industrie verwendete Maschinen arbeiten wesentlich effizienter als alte Modelle. Es gibt viele Einsparmöglichkeiten, die erkannt und genutzt werden müssen. Dann machen alle Maßnahmen zusammen es möglich, Deutschland ausschließlich mit Erneuerbaren Energien zu versorgen. Und dabei müssen wir weder auf Komfort noch auf technischen Fortschritt verzichten.

Glauben Sie das? Sie müssen es nicht „glauben“, denn Zahlen und Fakten finden Sie im Vortrag „100 % Erneuerbare Energien“ von Dr. E. Waffenschmidt. (Powerpoint-Vortrag unter <http://www.sfv.de/artikel/2007/powerpo.htm>)

Und noch ein Tipp: Lassen Sie sich nicht entmutigen von Experten, die ihr Geld mit Öl, Gas oder Kohle verdienen. Es ist schwer, aus dieser Position heraus ein objektives Urteil abzugeben. Auch Politiker sind selten Fachleute für Energiewirtschaft. Sie sind darauf angewiesen, sich von Experten beraten und informieren zu lassen, und diese Informationen müssen nicht immer korrekt sein.

Übrigens verdienen wir vom SFV unser Geld nicht mit Erneuerbaren Energien. Wir informieren nur. Denn wir sind überzeugt, dass die Bewahrung der Schöpfung uns alle angeht. Und niemand soll sagen, er habe es nicht gewusst.

Das Klima retten

Umstellung der Energieversorgung auf Erneuerbare Energien

So schnell wie möglich!

Zu 100 Prozent!



100 Prozent! Die Umweltbewegung steckt ihre Ziele nicht weit genug

Von Wolf von Fabeck,
Geschäftsführer im Solarenergie-Förderverein Deutschland

Die Erneuerbaren Energien Sonne, Wind, Wasserkraft, Biomasse und Geothermie sind in aller Munde, doch nur wenige Experten wissen, dass man die Energieversorgung vollständig auf 100 Prozent Erneuerbare Energien umstellen kann. In der Umweltbewegung wird es oft schon als riesiger Fortschritt angesehen, wenn die Europäische Union 20 Prozent Erneuerbare Energien bis zum Jahr 2020 fordert. Dabei zeigt eine einfache Kopfrechnung sofort den Pferdefuß: 20 Prozent Erneuerbare Energien bedeuten 80 Prozent Nichterneuerbare Energien. Damit werden dann weitere Forschungsanstrengungen und Staatsausgaben für Atom- und Kohlekraftwerke gerechtfertigt - für Techniken, die keine grundsätzliche Lösung bieten können.

Unsere Kritik an dem EU-Beschluss richtet sich nicht primär gegen die 20 Prozent, sondern gegen die Tatsache, dass das eigentliche Ziel der Energiepolitik nicht genannt wird. Ein Reisebüro, welches in seinen Prospekten das Reiseziel verschweigt, und stattdessen nur die erste Zwischenstation nennt - z.B. „Hauptbahnhof Münster“ - würde rasch alle Kunden verlieren. Aber im EU-Beschluss fehlt eine Aussage über das Ziel. Eigentlich müsste sie so lauten:

„Die Europäische Gemeinschaft erklärt den festen Willen, die Energieversorgung vollständig und so rasch wie möglich auf Erneuerbare Energien umzustellen.“

Wenn Umweltschützer irgendwelche Prozentzahlen an Erneuerbaren Energien fordern, ohne das Endziel zu nennen, bedenken sie nicht, wie ihre Forderung in der Öffentlichkeit aufgefasst wird. Jedes an 100 Prozent fehlende Prozent wird wie ein stillschweigend,

verschämtes Eingeständnis angesehen, dass langfristig auf Atom- oder fossile Energien eben doch nicht verzichtet werden kann. Hier verspielt die Umweltbewegung durch fahrlässige Formulierungen eine wichtige Chance. Dies liegt allerdings nicht an fehlender Formulierungskunst, sondern an einer nicht mehr länger entschuldbaren Unklarheit über ihre eigenen Ziele und Möglichkeiten.

Es fällt vielen Umweltschützern offenbar sehr schwer, sich die vollkommene Energiewende - nämlich 100 Prozent Erneuerbare Energien - überhaupt vorzustellen. Allzuoft haben sie von den Fachleuten der Energiewirtschaft gehört, dass nur die konventionellen Energien eine sichere Versorgung bereitstellen können. Allzulange haben sie geglaubt, die Atomenergie durch hocheffiziente Kohlekraftwerke in Kraftwärmekopplung (KWK) ersetzen zu können. Dass jetzt die Gefahr nicht nur von der Atomenergie, sondern auch von den fossilen Energien ausgeht, dass auch die KWK-Anlagen trotz aller technischen Fortschritte zu viel CO₂ ausstoßen und damit das Klima zerstören, ist für sie eine noch nicht richtig verarbeitete neue Erkenntnis.

Derzeit hat die Umweltbewegung keine überzeugende Strategie. Atomenergie wird von ihr abgelehnt. Fossile Energien hat sie nun auch als gefährlich erkannt und den Erneuerbaren Energien traut sie das Potential für eine vollständige Energieversorgung teilweise nicht zu. So verliert sie Meinungsführerschaft und Kompetenz. "20 Prozent Erneuerbare Energien bis zum Jahr 2020" und sonst keine weitere Zielangabe, ist eine lächerliche Forderung.

Wer ein Ziel vorgeben will, muss die technischen, organisatorischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten kennen

Die Frage, ob ein vollkommener Ersatz der konventionellen Energien durch die Erneuerbaren Energien mög-

lich ist, wurde zwar in mehreren Studien positiv beantwortet, doch Allgemeingut der Umweltbewegung sind die Ergebnisse dieser Studien nie geworden. Dazu waren sie zu umfangreich. Glücklicherweise lässt sich die Frage nach den 100 Prozent heute leichter und anschaulicher beantworten, als zu der Zeit, aus der diese Studien stammen. Immerhin können wir inzwischen in Deutschland auf 17 Jahre Erfahrung mit Erneuerbaren Energien zurückgreifen und die Ergebnisse in die Zukunft projizieren. Eine solche Zukunftsprojektion (www.sfv.de/artikel/2007/powerpo.htm) zeigt, dass sich noch Manches ändern muss, dass dann aber sogar in unserem dichtbesiedelten und hoch industrialisierten Land eine Vollversorgung mit Erneuerbaren Energien ohne Energieimporte möglich ist.

Was können Sie tun?

Sprechen Sie das Thema 100 Prozent bei jeder Gelegenheit an, schreiben Sie Leserbriefe, verweisen Sie auf den unten genannten Internetbeitrag. Niemand erwartet von Ihnen wissenschaftliche Begründungen. Allein die Tatsache, dass Sie die 100 Prozent für möglich halten, bringt die Gesprächspartner zur Überprüfung ihres Standpunkts. Die Forderung nach 100 Prozent Erneuerbaren Energien darf nicht mehr verstummen.

Weitere Informationen

Hintergrundinformationen, Hinweise auf Studien und Vortragsangebote finden Sie auf der Internetseite des Solarenergie-Fördervereins Deutschland www.sfv.de

Unser Ziel: 100 % Erneuerbare Energien

Tel.: 0241-511616 Fax:-535786 zentrale@sfv.de
Herzogstraße 6 in 52070 Aachen